

der skatfreund

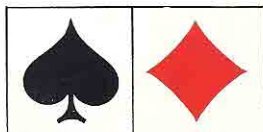
Bielefelder Spielkarten

**griffig
klanghart
spielfest**



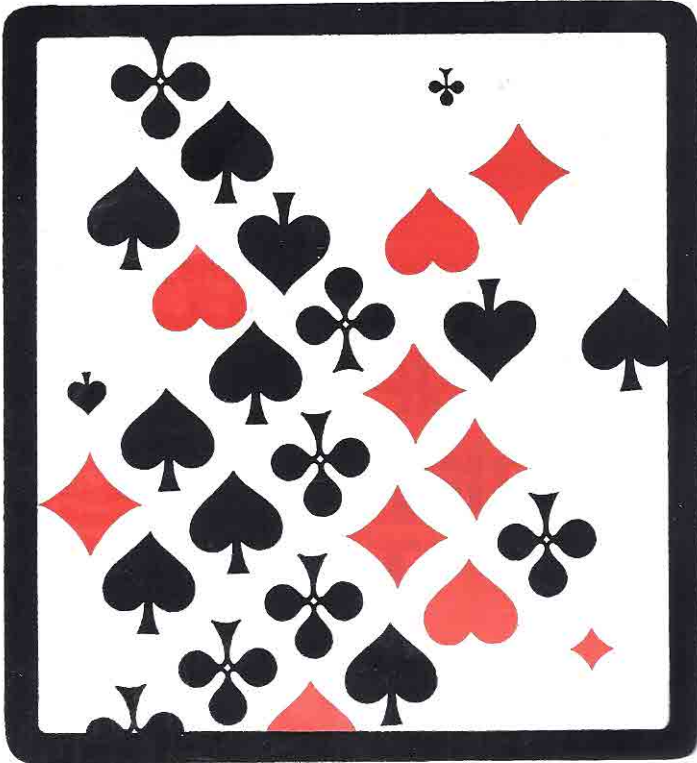
11

15. JAHRGANG NOVEMBER 1970





Schmid's Münchener Qualitätsspielkarten seit über 100 Jahren



DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

15. Jahrgang

November 1970

11

Der Verbandsbeirat tagte

Die dritte Verbandsbeiratssitzung des Deutschen Skatverbandes im Geschäftsjahr 1970 fand am 18. September 1970 in Bielefeld statt. An ihr nahmen die Mitglieder der Verbandsleitung, die Skatfreunde Fabian, Drewenstedt, Siegener, Münnich und Lüdemann, sowie die Verbandsgruppen-Vorsitzenden Liberski (VG 10), Reinermann (VG 28), Wintgens (VG 41), Förster (VG 42), Leimann (VG 43), Reimer (VG 50), Schümmer (VG 51), Meidinger (VG 61), Kämmler (VG 70) und Kindt (VG 85) teil.

Skfr. Fabian eröffnete die Sitzung durch Begrüßung der Teilnehmer. Nach Bekanntgabe der in der Juni-Ausgabe „der skatfreund“ veröffentlichten Tagesordnung und ihrer Genehmigung durch die Teilnehmer wurden die einzelnen Themen eingehend behandelt. Die nachstehenden Ausführungen sind für unsere Verbandsmitglieder von Interesse:

Berichte der Verbandsleitung:

Aus dem von Skfr. Fabian vorgetragenen Geschäftsbericht geht hervor, daß durch die augenblickliche Arbeitsaufteilung innerhalb der Verbandsleitung auch für die Zukunft ein reibungsloser Ablauf der anfallenden Geschäftstätigkeit gewährleistet ist. Die von vielen Seiten an die Verbandsleitung gerichtete Aufforderung, einen hauptamtlichen Geschäftsführer einzusetzen, ist aus finanziellen Gründen nicht realisierbar und unter den gegebenen Umständen auch nicht erforderlich.

Skfr. Siegener umriß die allgemeine Vermögenslage des Deutschen Skatverbandes und machte deutlich, daß trotz größter Sparmaßnahmen die derzeitige Preisentwicklung in Verbindung mit den auf den Verband zukommenden weiteren hohen Ausgaben — hier wird insbesondere die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft neuer Art von ausschlaggebender Bedeutung sein — unbedingt eine Beitragserhöhung um 2,— DM nach sich ziehen muß. Die Verbandsmitglieder werden demnach künftig wohl einen Beitrag von 8,— DM zahlen müssen.

Skfr. Münnich erläuterte in seiner Eigenschaft als Werbeleiter die erfreuliche ständige Aufwärtsentwicklung im Mitgliederbestand des Deutschen Skatverbandes. Er führte u. a. aus, daß auch in den nächsten vier Jahren mit einer jährlichen Wachstumsrate von etwa 1000 Mitgliedern zu rechnen und daß gerade jene Gebiete, in denen der DSKV. bisher schwach vertreten war, mehr und mehr erschlossen würden.

Vergabe der Meisterschaften 1971:

Die Ausrichtung der Endrunde der Deutschen Mannschaftsmeisterschaften wurde der Verbandsgruppe 41 übertragen. Voraussichtlicher Termin: 13. und 14. März 1971 in der Mercator-Halle in Duisburg.

Wir weisen alle Skatfreunde darauf hin, daß auch diese Endrunde wie die Endrunde der Einzelmeisterschaft nur durch Qualifikation zu erreichen ist.

Die Grenzland-Skatmeisterschaften finden am 2. Mai 1971 in Übach-Palenberg statt. Mit der Ausrichtung wurde die Verbandsgruppe 51 beauftragt.

Die Durchführung der Badischen Skatmeisterschaften obliegt laut Beschluß des Verbandsbeirats der Verbandsgruppe 78. Sie werden Anfang April 1971 in der Stadthalle zu Freiburg ausgetragen.

Mit der Ausrichtung der Süddeutschen Skatmeisterschaften hat sich die Verbandsgruppe 85 zu befassen, die als voraussichtlichen Austragungsort Würzburg benannte. Der Termin steht noch nicht fest.

Die Hessischen Skatmeisterschaften werden am 23. Mai 1971 durch die Verbandsgruppe 61 in Dieburg ausgerichtet.

Der Bewerbung der Verbandsgruppe 43 um Übertragung der Rhein-Ruhr-Skatmeisterschaften stimmte der Verbandsbeirat zu. Diese Meisterschaften finden am 4. April 1971 in der Stadthalle in Oer-Erkenschwick statt.

Hinsichtlich der weiteren Meisterschaften lagen keine Anträge vor.

Sonstige Anträge:

Der Verbandsbeirat hat durch Beschluß den Skatfreunden Esser (Aachen), Hermann (Saarbrücken) und Probst (Kehl) die silberne Ehrennadel des Deutschen Skatverbandes verliehen. Er zeichnete ferner die Skatfreunde Althusmann, Bennemann, Bleckwehl, Eichler, Fischbach, Foitzik, Fröhlich, Frohne, Grünenwald, Iffland, Kaden, Krieg, Kubaschewski, Lehnen, Link, Restetzki, Schramm, Schwendtke, Tams, Tressel, Walker und Wiesner mit der Ehrenurkunde des Deutschen Skatverbandes aus.

Verschiedenes:

Nach dem Entwurf der neuen Satzung wird der künftige Verbandsbeirat durch je einen Vertreter der acht vorgesehenen Landesverbände gebildet. Soweit Landesverbände noch nicht bestehen, übernimmt die Vertretung im Verbandsbeirat vorerst die jeweils mitgliederstärkste Verbandsgruppe. Diese wird auch mit der Federführung bei der Konstituierung des zu bildenden Landesverbandes beauftragt.

Der Satzungsentwurf wurde noch einmal gründlich durchdacht und sodann dem Kongreß zur Verabschiedung zugeleitet.

Skfr. Münnich beantragte, die Einführung und Ausbildung von Skat-Schiedsrichtern zu beschließen.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gelehrt, so führte Skfr. Münnich in der Begründung seines Antrages aus, daß die in Turnieren eingesetzten sogenannten Schiedsgerichte Entscheidungen getroffen haben, die in vielen Fällen nicht der Skatordnung oder ihrer Auslegung entsprachen. In Anbetracht der Größe des Skatverbandes und seinem Ansehen müsse dieser Zustand dringend eine Änderung erfahren. Eine befrie-

digende Lösung sei aber eben nur in der Einführung von Schiedsrichtern und in der Einrichtung von Schiedsrichter-Lehrgängen zu suchen.

Nach seinen Vorstellungen sollen die Lehrgänge an einem Wochenende stattfinden. Die Ausbildung wird 5–6 Doppelstunden umfassen. Nach einer Einführung in die Geschichte des Skatspiels wird der Aufbau der Skatordnung erläutert. Alsdann wird anhand von skatgerichtlichen Entscheidungen die Auslegung der Skatordnung gelehrt. Der Lehrgang wird mit einer schriftlichen Prüfung abschließen, in der es um die Entscheidung schwieriger Fälle geht. Bei dieser Prüfung werden höchste Ansprüche an die Teilnehmer gestellt. Nach erfolgreichem Abschluß erhält der Teilnehmer eine Urkunde und Legitimation des Deutschen Skatverbandes. Seiner Einsetzung als Schiedsrichter steht dann nichts mehr im Wege.

Der erste Lehrgang dieser Art müßte zunächst für je zwei Teilnehmer jedes Landesverbandes kostenlos erfolgen, um zunächst eine gewisse Popularität zu erreichen und Erfahrungen zu sammeln. Die weiteren Lehrgänge würden kostenpflichtig sein.

Der Verbandsbeirat beschloß nach eingehender Diskussion die Einführung und Schulung von Skat-Schiedsrichtern mit einer abschließenden Prüfung. Die Leitung des Lehrgangs übernehmen die Initiatoren dieses Vorschlags, die Skfr. Liberski und Münnich. Teilnahmeberechtigt am ersten Lehrgang sind je zwei Vertreter aus den Gebieten der einzelnen Landesverbände. Dieser Lehrgang ist kostenlos und findet voraussichtlich im Februar 1971 statt.

Der in der Verbandszeitschrift „der skatfreund“ alljährlich wiederkehrende Artikel „Wissenswertes für die Einzelmeisterschaft“ wird künftig folgenden Hinweis enthalten: „Damen dürfen sich in der Vor-, Zwischen- und Endrunde nicht durch Herren vertreten lassen.“

Als Kassenprüfer für das Geschäftsjahr 1971 wurden je ein Vertreter der Verbandsgruppen 28 und 43 einstimmig bestellt. Die Vorsitzenden dieser Verbandsgruppen wurden gebeten, einen für dieses Amt qualifizierten Skatfreund bis zum 15. Dezember 1970 schriftlich der Verbandsleitung mitzuteilen.

Skfr. Fabian dankte abschließend allen Teilnehmern für die in den letzten Jahren geleistete Aufbauarbeit. Ganz besonders widmete er seinen Dank den Beiratsmitgliedern, die im Falle der Annahme der neuen Satzung durch den Skatkongreß aus dem Beirat ausscheiden werden.

Der Bericht über den Skatkongreß erscheint in Kürze.

Werbt für den Deutschen Einheitsskat

„Lubeca“, Lübeck – „Mittelhand“, Münster

Im Zeichen des XX. Deutschen Skatkongresses war die Ausrichtung der Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf wieder einmal der Verbandsgruppe Bielefeld übertragen worden. Das alljährlich wiederkehrende Problem ist die Suche nach einer geeigneten Austragungsstätte, die in der Lage ist, das Riesenaufgebot von Skatern platzmäßig günstig aufzunehmen, so daß räumliche Enge das Spielgeschehen nicht beeinflußt. Daher war auch die Verbandsgruppe Bielefeld gezwungen, sich außerhalb des Großraumes Bielefeld zu orientieren, denn in und um Bielefeld steht nach der Schließung des „Rütli“ kein Austragungslokal mehr zur Verfügung, das den Erfordernissen insbesondere im Hinblick auf das Fassungsvermögen entsprechen würde. Die Suche war im nahegelegenen Bünde von Erfolg gekrönt, denn der Saalbau „Stadtgarten“ bot sich als ideale Austragungsstätte geradezu an. Doch man hatte die Rechnung ohne den Wirt (sprich: die skatfreudigen Verbandsmitglieder) gemacht. Bei der Überprüfung der Anzahl der Anmeldungen stellte sich heraus, daß auch das Fassungsvermögen des „Stadtgarten“ nahezu erschöpft war. Die Flut der Anmeldungen hielt aber unvermindert an. Der Not gehorchend, wählte man als zweites Spiellokal den „Schützenhof“ in Ennigloh. 400 Teilnehmer wurden schon in den Bestätigungsschreiben auf „ihre“ Spielstätte hingewiesen, so daß die Fronten von Anfang an geklärt waren.

Trotz dichten Nebels hatten sich 152 Skatfreundinnen und 1632 Skatfreunde pünktlich in beiden Austragungslokalen eingefunden. Die Zulassungsschilder der auf den Parkplätzen abgestellten Kraftwagen legten Zeugnis darüber ab, daß Skatspieler aus allen Teilen der Bundesrepublik einschließlich Berlin und dem benachbarten Ausland am Start waren, um bei fröhlichem Spiel möglichst nur Pluspunkte zu sammeln, denn sie sind der Grundstein für den angestrebten Erfolg.

Dicht umlagert war die zur Auffüllung unvollständiger Mannschaften eingerichtete Spielerbörse. Die Skatfreunde Siegerner und Lüdemann mußten einmal mehr Schwerarbeit leisten, um in kurzer Zeit viele notwendig werdende Änderungen doch letztlich zur Zufriedenheit aller vorzunehmen. Wie sich ergab, blieben einige angemeldete Skatfreunde wegen des starken Nebels auf der Strecke.

Aber dann ging es pünktlich wie immer in das Spielgeschehen. Im „Stadtgarten“ wurden die Teilnehmer vom Vorsitzenden der Verbandsgruppe 48, Sktfr. Helmut Schmidt, und vom Präsidenten des DSKV., Skfr. Johannes Fabian, herzlich willkommen geheißen, während die Begrüßung der Spieler im „Schützenhof“ der Werbeleiter des DSKV., Skfr. Hermann Münnich, vornahm. Nach der Spielfreigabe zogen die Karten die Skatfreunde in ihren Bann. Mit Spannung wurden die Karten aufgenommen, und mit „18, 20 ...“ ging es in die erste Runde. Im Saal herrschte eine wohlthuende Ruhe, da alle Spieler wußten, daß wohl der Sitz der Karten und das spielerische Können, aber niemals der Stimmaufwand entscheiden würde.

Das disziplinierte Verhalten der Teilnehmer darf erneut als erfreuliche Tatsache in den Vordergrund gestellt werden, für welches selbst die an Großveranstaltungen gewöhnten, aber insoweit nicht verwöhnten Gastgeber Beifall zollten. Die Bewirtung sämtlicher Teilnehmer war beispielhaft und zu durchaus erschwinglichen Preisen. Die Mittagspause gab jedem Skatfreund noch hinreichend Gelegenheit, sich im Freien von den Strapazen der ersten Serie zu erholen und für die zweite neue Kräfte zu sammeln.

Mehrfach wurde die Spielleitung zur Schlichtung kleinerer Unstimmigkeiten bemüht, die jedoch ausnahmslos rasch geklärt werden konnten. Das Schiedsgericht brauchte nicht in Tätigkeit zu treten.

Dank der ausgezeichneten Organisation verlief die Veranstaltung reibungslos. Durch die rege Mitarbeit der vielen ehrenamtlichen Helfer der Verbandsgruppe Bielefeld wurden die Ergebnisse in unwahrscheinlich kurzer Zeit ermittelt. Bereits gegen 17.45 Uhr konnte mit der Vorstellung der neuen Mannschaftsmeister und Einzelsieger sowie der Preisverteilung begonnen werden. Die Veranstalter bewiesen auch bei der Beschaffung der Preise ihr Geschick; sie waren zahlreich, mit Liebe ausgewählt und übersichtlich auf der Bühne dekoriert.

Die Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf der Damen errang der Skatklub „Lubeca“ aus Lübeck.

Bei den Herren wurde der Skatklub „Mittelhand“, Münster, Sieger mit über 1000 Punkten Vorsprung vor dem Zweitplatzierten.



Höchstes Einzelergebnis bei den Damen erzielte Skatfreundin Gerda Schubert vom Berliner Skatklub „Damendrücker“ mit 2761 Punkten, die den Ehrenteller des Staatsbades Oeynhausen aus der Hand des Bündler Bürgermeisters Moning erhielt (s. Bild).

Das beste Ergebnis bei den Herren erreichte Skatfreund Hans Maynert vom Meisterklub „Mittelhand“, Münster, mit 3634 Punkten.

Bei den Junioren belegte Klaus Bröldiek, „Scharf ran“, Lage, mit 2872 Punkten den ersten Rang.

Presse, Rundfunk und Fernsehen informierten sich eingehend über dieses Turnier. Reporter interviewten die Skatfreundinnen und Skatfreunde, die in der Einzelwertung einen der vorderen Plätze belegten.

Alles in allem war es eine großartige Veranstaltung, bei der die Wiedersehensfreude alter Bekannter Wellen schlug und neue Bande der Freundschaft geknüpft wurden.

Die besten Mannschaftsergebnisse:

Damen:

- | | |
|---|-------------|
| 1. und Deutscher Mannschaftsmeister 1970 „Lubeca“, Lübeck
(Frieda Haß, Friedel Winckelmann, Annemarie v. d. Ahe, Toni Meißner) | 8297 Punkte |
| 2. „Brillant“, Berlin
(Margarete Tobias, Elfriede Pötzschke, Jenni Liberski, Renate Günther) | 8013 Punkte |
| 3. „Herz Acht“, Bremen
(Meta Wenzel, Elly Meineke, Grete Hafer, Ursel Gebbert) | 7824 Punkte |
| 4. „Herzblatt“, Duisburg
(Charlotte Breßem, Ida Knoop, Marga Ritzenhoff, Dora Nauditt) | 7335 Punkte |
| 5. „Bund der Berliner“, Stuttgart
(Traude Lochner, Gitta Schatzek, Friedl Hirsau, Lilly v. d. Linden) | 7238 Punkte |

Herren:

- | | |
|---|--------------|
| 1. und Deutscher Mannschaftsmeister 1970 „Mittelhand“, Münster
(Reinhard Schäpers, Manfred Fischer, Hans Maynert, Hubert Malick) | 10853 Punkte |
| 2. „Schippen König“, Aachen
(Gernot Klaue, Heinz Pohlmann, Friedrich Schmitz, Josef Schümmer) | 9831 Punkte |
| 3. „Paß up“, Osterholz-Scharmbeck
(Günter Ullrich, Günter Trutzenberger, Ingo Wellbrock, Horst Hägermann) | 9669 Punkte |
| 4. „Gut Blatt“, Eßlingen
(Karlheinz Pieper, Otto Flumm, Erich Schock, Otto Rietz) | 9664 Punkte |
| 5. „Post-Sportverein“, Hamborn
(Friedebert Niering, Franz Ziegler, Hans Sawatzki, Herbert Ligacz) | 9648 Punkte |
| 6. „Hansa“, Hamburg
(Wolfgang Jobst, Lothar Beckmann, Karl Fierke, Max Nitschke) | 9629 Punkte |
| 7. „Null Hand“, Heilbronn
(Bruno Gobeo, Rolf Österle, Rudolf Überschuß, Karl-Heinz Harlinghaus) | 9585 Punkte |
| 8. „Die goldenen Asse“, Köln
(Gottfried Spee, Kurt Christel, Siegfried Esser, Viktor Edel) | 9563 Punkte |
| 9. „Grüne Jungs“, Oberhausen
(Johann Loef, Willi Stalberg, Uwe Goebel, Fritz Schlipper) | 9507 Punkte |
| 10. „Die lustigen Schwaben“, Stuttgart
(Rolf Kämmlle, Helmut Ballweg, Günter Miculcy, Manfred Lüdke) | 9464 Punkte |

Die besten Einzelergebnisse:

Junioren:

- | | |
|---|-------------|
| 1. Bröldiek Klaus, „Scharf ran“, Lage | 2872 Punkte |
| 2. Meckes Alfons, „Kreuz Bube“, Neckarsulm | 2850 Punkte |
| 3. Anklam Norbert, „Zehlendorf 1969“, Berlin | 2698 Punkte |
| 4. Deutschmann Rainer, „Damendrücker“, Berlin | 2667 Punkte |
| 5. Wriedt Achim, „Herz As“, Berlin | 2564 Punkte |

Damen:

1. Schubert Gerda, „Damendrucker“, Berlin	2761 Punkte
2. Unger Lilly, „Bremer Schlüssel“, Bremen	2704 Punkte
3. Walker Charlotte, „Trumpf As“, Sindelfingen	2606 Punkte
4. von der Ahe Annemarie, „Lubeca“, Lübeck	2553 Punkte
5. Lauks Erna, „Lauter Luschen“, Bielefeld	2544 Punkte
6. Gebbert Ursel, „Herz Acht“, Bremen	2491 Punkte
7. Schmidt Regina, „Dicke raus“, Hildesheim	2480 Punkte
8. Tüllmann Ursula, „Reizende Damen“, Mülheim	2460 Punkte

Herren:

1. Maynert Hans, „Mittelhand“, Münster	3634 Punkte
2. Gäbler Günther, „Karo Dame“, Plettenberg	3550 Punkte
3. Pohlmann Heinz, „Schippen König“, Aachen	3439 Punkte
4. Fechner Lothar, „Treue Buben“, Herne	3242 Punkte
5. Sasse Walter, „Karo Dame“, Plettenberg	3216 Punkte
6. Gohmert Hans, „Grand Hand 1969“, Berlin	3209 Punkte
7. Zimmermann Ottomar, „Glück Auf“, Oberhausen	3198 Punkte
8. Pieper Karlheinz, „Gut Blatt“, Eßlingen	3167 Punkte
9. Braun Eckard, „Paß up“, Osterholz-Scharmbeck	3139 Punkte
10. Kautz Günter, „Rundschau-Skatfreunde“, Köln	3128 Punkte
11. Heinrich Gerhard, „Onger Oss“, Kellersberg	3096 Punkte
12. Eisenbach Karl, „Karo Dame“, Plettenberg	3093 Punkte
13. Ullrich Günther, „Paß up“, Osterholz-Scharmbeck	3090 Punkte
14. Spee Gottfried, „Die goldenen Asse“, Köln	3056 Punkte
15. Gorzel Bruno, „Herz As“, Langenhagen	3042 Punkte

Hessischer Mannschaftsmeister 1970 wurde „1. Skatklub Hanau 1962“

Dem erst seit kurzer Zeit dem Verband angehörenden Lorsch Skatklub „Laurissa“ war in Verbindung mit der ebenfalls noch jungen Verbandsgruppe 68 die Ausrichtung der diesjährigen Hessischen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf übertragen worden, die dank der ausgezeichneten Vorbereitung durch die Skatfreunde Lautenschläger, Eichler und Köhler zu einem vollen Erfolg wurde.

Der Schirmherr der Veranstaltung, Herr Bürgermeister Werner, konnte in der Nibelungenhalle in Lorsch 284 Teilnehmer, darunter 19 Damen, begrüßen, die nach Spielfreigabe um Titel und Punkte reizten. In 3 x 48 Spielen wurde jede Möglichkeit genutzt, das Punktekonto zu verbessern, um möglichst einen der mit Preisen besetzten Plätze zu erreichen, insgeheim hoffend, daß auch die übrigen Spieler der Mannschaft abschließend eine gute Punktesammlung aufzuweisen hatten, damit der begehrte Titel an die Fahne geheftet oder in der Mannschaftswertung auf jeden Fall ein befriedigender Platz eingenommen werden könnte.

Obwohl 3 Serien zu absolvieren waren, kam es durch die flotte Spielweise der Teilnehmer und den reibungslosen Verlauf des Turniers zu einer frühen Siegerehrung. Schon um 17.30 Uhr wurden die siegreiche Mannschaft, der „1. Skatklub Hanau 1962“, dessen Spieler die für den Sieg notwendigen Punkte erzielten, und die weiteren Preisträger vorgestellt.

Als Vertreter der Verbandsleitung waren in Lorsch die Skatfreunde Münnich und Siegener erschienen.

Höchste Mannschaftsergebnisse:

1. „1. Skatklub Hanau 1962“, Hanau (Schmitt, Hänisch, Schindler, Maidorn)	14 449 Punkte
2. „Taurusbuben“, Neuenhain (Foitzik, Henninger, Mappes, Huck)	13 671 Punkte
3. „Skatklub“, Viernheim (Kopp, Mandel, Helbig, Müller)	13 338 Punkte
4. „Herz As“, Merzhausen (Böhler, Beppler, Velte, Springer)	12 895 Punkte
5. „Skatgemeinschaft“, Ludwigshafen (Schmidt, Schwab, Eurich, Misamer)	12 722 Punkte
6. „Grand Hand“, Fürstenwald (Rath G., Rath H., Freischlag, Schütze)	12 574 Punkte
7. „65“, Stadt Allendorf (Schlauß, Spitzner, Mittelstädt, Hofbauer)	12 567 Punkte
8. „65“, Stadt Allendorf (Riehl P., Riehl D., Möller, Sohn)	12 436 Punkte

Höchste Einzelergebnisse:

Junioren:

1. Wörtge, „Herz As“, Heddesheim	3589 Punkte
2. Kippenhan, „Pik 7“, Heddesheim	3360 Punkte
3. Huss, „Usabuben“, Usingen	3314 Punkte

Damen:

1. Rolfes Klara, „Jet-Asse“, Frankfurt	3471 Punkte
2. Weiß Hilde, „Taurusbuben“, Neuenhain	2540 Punkte
3. Schmittbauer A., „Schwarze Sau“, Mannheim	2465 Punkte

Herren:

1. Ganß Karl, „1. Skatklub“, Dieburg	4326 Punkte
2. Bürckle H., „Skatfreunde“, Ludwigsburg	4102 Punkte
3. Schulz Bernhard, „Null“, Trier	4020 Punkte
4. Eder Konrad, „Skatfreunde“, Ludwigsburg	4019 Punkte
5. Gölz, „Laurissa“, Lorsch	3998 Punkte
6. Becher Sepp, „Lahnperlen“, Limburg	3985 Punkte
7. Hoger Otto, „Fortuna“, Frankfurt	3957 Punkte
8. Spitzner H., „65“, Stadt Allendorf	3941 Punkte

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:
Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.
Verantwortlich für den Gesamteintrag: Georg Wilkening, 48 Bielefeld.
Postscheckkonto des Deutschen Skatverbandes e. V.: Konto Hannover Nr. 9769.
Druck: Wilhelm Kramer, 48 Bielefeld, Gneisenaustraße 6.
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 139

Spielverlauf:

- | | |
|--|------|
| 1. V. Herz Dame, M. Herz 10,
H. Pik As | — 24 |
| 2. H. Kreuz 7, V. Kreuz 8,
M. Pik 10 | + 10 |
| 3. M. Karo Bube, H. Kreuz As,
V. Herz Bube | — 15 |
| 4. V. Kreuz Dame, M. Herz 8,
H. Kreuz König | — 7 |

Den fünften Stich muß der Allein-
spieler einstechen, und beim
6. Stich bekommen die Gegen-
spieler noch — 15,
womit sie das Spiel für sich
entschieden haben.

Der Gewinn des Spieles war davon ab-
hängig, daß Vorhand sofort Herz Dame
anzog. Ohne diese drei Augen hätte die
Gegenpartei nie gewinnen können.

Der Alleinspieler hätte dann noch die Par-
tie für sich entschieden, wenn er auf den
zweiten Stich, bei dem ihm doch kein
Auge angeboten wurde, Herz 8 abgeworfen
hätte. Aus dem bisherigen Spielverlauf
wußte er doch schon, daß er Herz 8 ab-
geben mußte und die Gegenspieler wahr-
scheinlich darauf Herz König mit Wimm-
lung bekommen würden. Was hätte es
dann noch am Spielausgang geändert,
wenn Vorhand Herz König ausgespielt und
Hinterhand ihm nun noch Herz As weg-
gestochen hätte? Voraussetzung für den
Spielverlust war dann, daß Hinterhand nur
Pik 9, Vorhand jedoch die beiden Buben
führte, auf die Hinterhand noch zwei volle
Karten (As oder Zehn) brocken konnte.
Das Risiko wäre auf diese Weise viel ge-
ringer geworden. Übrigens war mit der
Möglichkeit, daß Hinterhand alle vier Ge-
gentrümpe in der Hand hatte, schon nach
dem ersten Stich nicht mehr zu rechnen.
Er hätte ja dann nicht mit Pik As, son-
dern mit Pik 9 eingestochen, da er mit
Kreuz und Herz Bube und Pik As noch
drei weitere sichere Trumpfstiche machte.

Skataufgabe Nr. 140

Vorhand spielt mit folgenden Karten
Grand Hand:

Kreuz, Pik, Herz und Karo Bube;
Kreuz As, König, 9;
Herz 10, König, 9.

Mittelhand hat:

Pik As, 10, 9, 8;
Herz As, Dame, 8, 7;
Karo König, Dame.

Hinterhand hat:

Kreuz 10, Dame, 8, 7;
Pik 7;
Karo As, 10, 9, 8, 7.

Im Skat liegen Pik König und Dame.

Vorhand erreicht bei richtigem Spiel die
höchstmögliche Augenzahl, kann aber
nicht gewinnen, weil ihm die Gegner keine
Chance lassen. Wie ist der Spielverlauf
und wieviel Augen erreicht der Spieler?

„Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der
Verbandsleitung abgedruckt werden.“

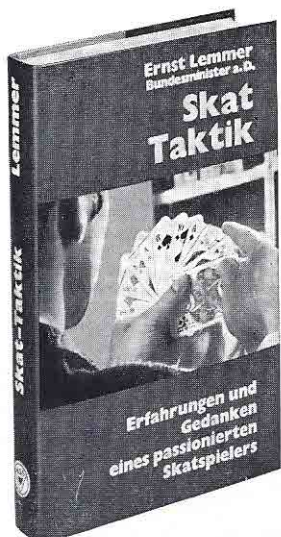
Da lacht der Kreuz Bube

Kuddel war Vater von Drillingen gewor-
den. Am Skat-Stammtisch wurde er von
seinen Freunden stürmisch begrüßt und
herzlich beglückwünscht.

„Laut Statistik gibt es bei hundertau-
send nur einmal Drillinge“, erklärte er
freudestrahlend.

„Ja“, wunderte sich ein Mitspieler, „hat-
test du denn überhaupt noch Zeit, deinen
beruflichen Verpflichtungen nachzukom-
men?“

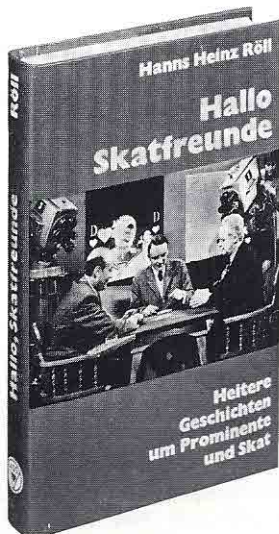
Neu im ASS-Verlag:



Ernst Lemmer Skat-Taktik

Ladenpreis: DM 14,80

Deutschlands Skatbruder Nr. 1
Bundesminister a. D.
Ernst Lemmer erzählt



Hanns Heinz Röll Hallo, Skatfreunde

Ladenpreis: DM 12,80

Anekdoten um das Skatspiel,
erzählt von Prominenten
unserer Zeit, gesammelt von
Hanns Heinz Röll



ASS-Verlag
Altenburg-Stralsunder Spielkarten
7022 Leinfelden bei Stuttgart